

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**Benachteiligt die Verteilung der ELER-Mittel in der EU-Förderperiode 2014-2020 die ländlich geprägten Regionen in Niedersachsen?**

Die *Oldenburgische Volkszeitung* berichtete am 28.10.2015 über die Kritik von Bürgermeistern im Oldenburger Münsterland an der Verteilung der Gelder für die Dorfentwicklung in der EU-Förderperiode 2014-2020. Es herrsche „großes Unverständnis über die Reduzierung der für Weser-Ems eingeplanten Mittel“. Anstatt der bisherigen 32 Prozent solle es für die Region nur noch 25 Prozent der Mittel geben. Diese Verteilung werde als „Ungerechtigkeit“ wahrgenommen. Dem Artikel zufolge werde nach Auffassung des Landwirtschaftsministeriums keine Region vernachlässigt. Ein Ziel sei es, die Gebiete zu fördern, die unter den Folgen des demografischen Wandels besonders litten.

Auch die Arbeitsgemeinschaft der Landkreise und kreisfreien Städte in Weser-Ems äußerte in einem Schreiben ihre Kritik an dem neuen Schlüssel für die Aufteilung der ELER-Mittel auf die vier Regionen in Niedersachsen. Den ländlichen Kommunen werde auf diese Weise die gerade für sie vorgesehene und bestimmte Förderung vorenthalten. Ein Mittelkontingent von je 25 Prozent für die Regionen Braunschweig, Leine-Weser, Lüneburg und Weser-Ems widerspreche allen wesentlichen Strukturdaten. Diese Auffassung untermauert die Arbeitsgemeinschaft mit Statistiken zur Bedeutung ländlicher Räume in den vier Regionen. Es gebe beispielsweise bei den Anteilen der Regionen an der Landesfläche Niedersachsens (Lüneburg 33 %, Weser-Ems 31%, Leine-Weser 19% und Braunschweig 17%), an der Landwirtschaftsfläche (Weser-Ems 35%, Lüneburg 32%, Leine-Weser 19% und Braunschweig 14%) und an der Gesamtbevölkerung im ländlichen Raum (Weser-Ems 35,5 %, Lüneburg 32,9%, Braunschweig 16,9 % und Leine-Weser 14,7 %) beträchtliche Unterschiede.

In einer Pressemitteilung der niedersächsischen Staatskanzlei vom 17.06.2014 ist zur Ausrichtung der EU-Förderpolitik in der Periode 2014-2020 zu lesen: „Der neue Ansatz der regionalisierten Förderung gewährleistet zudem eine größere Verteilungsgerechtigkeit, sodass alle Teilräume Niedersachsens von der EU-Förderung gleichermaßen profitieren können.“

1. Die Fördermittel welcher der insgesamt 29 Maßnahmen des niedersächsischen ELER-Programms PFEIL werden in der Förderperiode 2014-2020 zu je 25 Prozent auf die vier Regionen aufgeteilt?
2. Nach welchem Verteilungsschlüssel werden die Fördermittel der nicht in der Antwort auf Frage 1 genannten Maßnahmen aus dem ELER-Fonds in Niedersachsen verteilt?
3. Nach welchem Verteilungsschlüssel wurden die Fördermittel der Maßnahmen aus dem niedersächsischen ELER-Programm PROFIL in der Förderperiode 2007-2013 in Niedersachsen verteilt?
4. Treffen nach Auffassung der Landesregierung die in der Vorbemerkung genannten Statistiken zu den jeweiligen Anteilen der vier Regionen an der Landesfläche Niedersachsens, an der Landwirtschaftsfläche und an der Gesamtbevölkerung im ländlichen Raum zu?
5. Wenn Frage 5 mit nein beantwortet wird, welche Anteile an der Landesfläche Niedersachsens, an der Landwirtschaftsfläche und an der Gesamtbevölkerung im ländlichen Raum haben die vier Regionen jeweils?
6. Warum werden ELER-Mittel in der EU-Förderperiode 2014-2020 zu je 25 Prozent auf die vier Regionen in Niedersachsen verteilt?

7. Warum werden EU-Fördermittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) auf die Regionen verteilt, ohne dabei die Bedeutung der Regionen für den ländlichen Raum in Niedersachsen zu berücksichtigen?
8. Wie bewertet die Landesregierung die Folge der Verteilung der ELER-Mittel zu je 25 Prozent auf die Regionen, dass jedem Einwohner im ländlichen Raum der Regionen Lüneburg und Weser-Ems in der EU-Förderperiode 2014-2020 weniger ELER-Mittel zur Verfügung stehen als einem Einwohner in den Regionen Braunschweig und Leine-Weser?
9. Werden nach Auffassung der Landesregierung die Regionen Lüneburg und Weser-Ems, die bei den Anteilen der Regionen an der Landesfläche Niedersachsens, an der Landwirtschaftsfläche und an der Gesamtbevölkerung im ländlichen Raum jeweils einen vergleichsweise hohen Wert aufweisen, durch die Verteilung der ELER-Mittel zu je 25 Prozent benachteiligt?
10. Zeugt nach Auffassung der Landesregierung die Verteilung der ELER-Mittel ohne eine Beachtung der Bedeutung der Regionen für den ländlichen Raum in Niedersachsen von einer größeren Verteilungsgerechtigkeit verglichen mit der Mittelaufteilung in der Förderperiode 2007-2013?
11. Vor dem Hintergrund der Aussage des niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums, ein Ziel sei es, Gebiete zu fördern, die unter den Folgen des demografischen Wandels besonders litten: Aus welchen Inhalten der Strategie „Europa 2020“, der allgemeinen Ziele der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), der drei langfristigen strategischen Ziele für die EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raumes 2014-2020, der sechs ELER-Prioritäten und der EU-ELER-Verordnung (1305/2013) wird das Ziel der Förderung von Gebieten mit starkem demografischem Wandel seitens der Landesregierung abgeleitet?
12. Ist nach Auffassung der Landesregierung die Verteilung der ELER-Mittel ohne die Berücksichtigung der Bedeutung der Regionen für den ländlichen Raum in Niedersachsen mit den Zielen des ELER-Fonds vereinbar?
13. Kann nach Auffassung der Landesregierung bei einer Verteilung der ELER-Mittel zu je 25 Prozent auf die vier Regionen der Grundsatz gewahrt werden, dass bei einer landesweiten Betrachtung unabhängig von den Regionen nur die Projekte mit der höchsten Qualität gefördert werden sollen?
14. Handelt die Landesregierung nach Auffassung der Landesregierung mit der Aufteilung der ELER-Mittel zu je 25 Prozent auf die vier Regionen den Aussagen aus der rot-grünen Koalitionsvereinbarung „Die ELER-Nachfolgefonds sollen vollumfänglich für den ländlichen Raum eingesetzt werden“ (Seite 71) und „Künftig müssen alle Teilräume des Landes gleichwertige Chancen der eigenständigen und nachhaltigen Entwicklung erhalten“ (Seite 14) entgegen, wenn nein, warum nicht?
15. Wie viel Euro würden die jeweiligen Regionen weniger beziehungsweise mehr erhalten, wenn die ELER-Mittel nicht zu je einem Viertel sondern gemäß der Anteile der Regionen an der niedersächsischen Gesamtbevölkerung im ländlichen Raum auf die Regionen verteilt würden, sodass auf jeden Einwohner im ländlichen Raum Niedersachsens im Durchschnitt in der Förderperiode 2014-2020 der gleiche ELER-Förderbetrag entfiel?
16. Wann hat die Landesregierung die Aufteilung der ELER-Mittel zu je 25 Prozent auf die vier Regionen beschlossen?
17. Wann und auf welchem Weg hat die Landesregierung die Aufteilung der ELER-Mittel zu je 25 Prozent auf die vier Regionen gegenüber den Regionen kommuniziert?
18. Ist die Information darüber, wie die ELER-Mittel in der EU-Förderperiode 2014-2020 auf die vier Regionen aufgeteilt werden, auf den Internetseiten der Landesregierung oder der Ämter für regionale Landesentwicklung zu finden, wenn ja, wo, wenn nein, warum nicht?
19. Wurden die Regionen bei der Festlegung der Verteilquoten für die Mittel aus dem ELER-Fonds in der EU-Förderperiode 2014-2020 durch die Landesregierung beteiligt, wenn ja, in welcher Form, wenn nein, warum nicht?

20. Besteht die Möglichkeit, die Verteilung der ELER-Mittel auf die vier Regionen in Niedersachsen in der EU-Förderperiode 2014-2020 dahingehend zu ändern, dass die Bedeutung der Regionen für den ländlichen Raum in Niedersachsen berücksichtigt wird?
21. Beabsichtigt die Landesregierung, die Verteilung der ELER-Mittel auf die vier Regionen in Niedersachsen in der EU-Förderperiode 2014-2020 dahingehend zu ändern, dass die Bedeutung der Regionen für den ländlichen Raum in Niedersachsen berücksichtigt wird?

Horst Kortlang

Dr. Gero Hocker

Hillgriet Eilers